

# Was ist die „Coronakrise“?

## Anstelle einer Verschwörungstheorie

Dieser Artikel ist auf Anregung, durch Mithilfe und aufgrund langer Gespräche mit Johannes Nedele entstanden.

Soll ein Elefant, der von einer Hauskatze angegriffen wird, vor Angst von der Klippe springen oder sich einfach schütteln, damit die Katze zu Boden fällt? In diesen Vergleich verpackte der international renommierte Epidemiologe und Stanford-Professor John Ioannidis (in Übereinstimmung mit einer Vielzahl von anderen wissenschaftlichen Experten)<sup>1</sup> seine Auffassung, nach der das so genannte neuartige Coronavirus nicht gefährlicher sei als eine Grippe. Die panikartige weltweite Beängstigung und Beunruhigung, die von diesem Virus ausgehe, so Ioannidis, entspreche also keiner Gesundheitskrise, sondern einer *Wahrnehmungskrise*. Die globale Reaktion auf das Virus sei ein „Evidenz-Fiasko, wie [es] in einem Jahrhundert nur einmal vorkommt.“ (Wikipedia)

Diese Einschätzung halte ich für zutreffend. Freilich steckt darin eine ungeheuerliche Behauptung. Sie ist so ungeheuerlich, dass viele davon nichts wissen und nichts hören wollen. Denn hätten Ioannidis und die vielen Experten recht, so ist nicht Covid-19 die eigentliche Gefahr, sondern die politische Reaktion darauf, die einen gigantischen Schaden angerichtet hat. Die Konsequenzen dieser Eingriffe könnten mittel- und langfristig gewaltig sein: für Gesundheit, Freiheit, Wohlstand, ja für den Frieden.

### Was ist eine „Wahrnehmungskrise“?

Mit Ioannidis gehe ich also davon aus, dass wir uns in einer Wahrnehmungskrise befinden. Ich möchte analysieren, was das bedeutet. Wir können uns zunächst einmal fragen: Was heißt es, etwas wahrzunehmen? Was wir ganz unmittelbar wahrnehmen, ist zumeist nur die Oberfläche. Halte ich meine Hand vor die Augen, so nehme ich diese Hand wahr, sofern ich sehen kann. Schwieriger schon wird es, wenn ich den Charakter eines anderen Menschen wahrnehmen und einschätzen möchte. Eine unmittelbare Wahrnehmung ist da nicht mehr möglich. Was ist das für ein Mensch? Zumeist bleibt meine Einschätzung mehr oder weniger intuitiv. Psychologen bedienen sich diverser Testverfahren, und dennoch wissen wir, dass Menschen niemals vollständig und „exakt“ wahrgenommen werden können. Sie bergen ungeahnte Überraschungen. Jedenfalls ist bereits das Phänomen Individuum bzw. Einzelmensch kein „Ding“, das sich so wie eine Hand oder wie ein Hammer leicht gegenständlich vermessen und eindeutig bestimmen lässt. Unsere Wahrnehmung wird problematisch.

Gesellschaftliche Phänomene potenzieren die methodischen Probleme, die wir im Hinblick auf die angemessene Wahrnehmung von Einzelmenschen haben. Je umfangreicher wir die Einheit wählen, die wir soziologisch wahrnehmen wollen, angefangen bei der Kleingruppe und aufsteigend bis zum Staat oder der Weltgesellschaft, desto abstrakter wird das zu untersuchende Phänomen. Wer ist in der Lage, sich die 83 Millionen Menschen plastisch vorzustellen, die die Bundesrepublik Deutschland bewohnen? Vielleicht denkt man an ein Meer von

Köpfen aus der Vogelperspektive. Was aber mit einem so wichtigen Begriff wie „der Staat“ *anschaulich* verbunden werden soll, bleibt weitgehend unklar. Versuchen Sie einmal, ob Sie sich das Phänomen „Staat“ anschaulich vorstellen können. Dabei bitte nicht an Frau Merkel denken, das trifft es nicht.

Restlos sind wir überfordert, sofern wir uns klar werden, dass dieserart soziologische Einheiten keine starren und stetigen Entitäten sind, sondern sich in andauernder *Bewegung* und Veränderung befinden. Doch nach welchen Gesetzen und aufgrund welcher Faktoren verändern sie sich? Soziologie und Geschichtswissenschaft haben zahllose Vorschläge unterbreitet, um die Bewegungsgesetze von Gesellschaften heute und im Zeitverlauf in den Griff zu bekommen. Nur wem klar geworden ist, dass gesellschaftliche Prozesse nicht offen zutage liegen, sondern sich aus einer Unzahl von sich kreuzenden, ergänzenden oder gegenläufigen Kräften zusammensetzen, *die weitgehend unsichtbar sind*, versteht grundsätzlich, worum es geht: nämlich um so etwas wie eine verborgene Komplexität, die sich hochgradig chaotisch verhält. Es ist ähnlich wie beim Wetter: Ein Blick zum Himmel zeigt vielleicht Wolken und Sonne, aber nicht die vielfältigen physikalischen Prozesse, die sich dort abspielen und die auf eine selbst heute nur begrenzt berechenbare Weise das Wetter von morgen oder übermorgen erzeugen. Andernfalls könnten wir die Wetterlage bis in alle Unendlichkeit voraussagen. Doch der chaotischen Realität der hier vorliegenden Abläufe sind wir nur bedingt gewachsen.

Den Klimatologen ist das bewusst. Aber wissen wir auch, dass das Chaos verborgener Variablen und verdeckter Abläufe in gesellschaftlichen und historischen Prozessen die Undurchsichtigkeit klimatischer Entwicklungen bei Weitem übersteigt? Wissen wir, dass – jedenfalls im Hinblick auf die heute im Blickfeld stehende globale Situation – Wirklichkeitsanalysen und Voraussagen noch nicht einmal die Präzision von Wetterprognosen erreichen können? Die Antwort kann nur lauten: Wir wissen es zumeist nicht. Jedenfalls ist es uns nicht wirklich klar.

### **Das Bezugssystem „Wirklichkeit“**

Denn wir könnten uns in dieser Welt nicht orientieren oder einigermaßen beruhigt leben, wenn wir nicht das Gefühl hätten, wenigstens einigermaßen über einen Überblick zu verfügen. Jeder bezieht sich auf ein System von Referenzen, auf eine wenn auch noch so vage Vorstellung von dem, was „ist“, auf eine „Wirklichkeit“, die auch einen gesellschaftlichen und politischen Aspekt aufweist. Andernfalls würde er verrückt werden, denn die Empfindung, keinerlei Orientierung zu haben und in einer Blase reiner Einbildungen zu leben, mag einer Geisteskrankheit gleichkommen.

Das Referenz- und Bezugssystem mit dem Namen „Wirklichkeit“ ist also immer da und sei es auch noch so vage. Wir alle verfügen immer schon über eine Interpretation dessen, was wir als „Welt“ bezeichnen oder auch als „Staat“ oder als „Deutschland“ oder als „Corona-Krise“. Letzteres erst seit kurzer Zeit, sofern sich die tägliche wiederholte Interpretation durch die Medien bei uns festgesetzt hat.

An dieser Stelle ist es von allerhöchster Bedeutung, sich darüber klar zu werden, wie diese Vorstellungen, die psychischen Bilder, diese inneren Referenzsysteme entstanden sind. Woher habe ich diese generellen und zumeist undeutlichen Vorstellungen von dem, was ich als „Wirklichkeit“ anspreche? Wie komme ich zu Vorstellungen über die gesellschaftliche und die politische Wirklichkeit? Habe ich diese Vorstellungen mit auf die Welt gebracht? Die Antwort lautet eindeutig: nein. Alles, was ich über das Referenzsystem „Wirklichkeit“ zu wissen oder zu ahnen

glaube, auch über die gesellschaftliche oder politische Wirklichkeit, habe ich von anderen mitgeteilt bekommen. Natürlich gibt es auch Erfahrungen, die ich ganz alleine gemacht oder die ich wenigstens durch ganz unmittelbare Kenntnis erworben habe, aber diese Erfahrungen sind nur ein ganz kleiner Teil dessen, was ich zur Orientierung benötige. Ich kenne meinen Haushalt, etwa meine Küche, in der ich täglich koche, aus unmittelbarer Erfahrung, als Zellforscher kenne ich mich mit bestimmten Zelltypen organischer Lebewesen aus und – etwa nach einer langen Psychotherapie – kenne ich mich selbst, jedenfalls besser, als es jemand, der mich von außen beurteilt, beanspruchen könnte. Aber das ist weder die politische noch überhaupt die generelle Wirklichkeit. Die erreiche ich durch unmittelbare Wahrnehmung oder Erfahrung nicht.

### **Wie entsteht eine „Wirklichkeit“?**

Fragen wir nach der Entstehung des Referenzsystems „Wirklichkeit“, so stoßen wir auf einen historischen Tatbestand, der vor allem für die Kultur der Gegenwart zutrifft: Die Erfahrungen, die bei den Einzelnen „Wirklichkeit“ erzeugen, sind vor allem *Erfahrungen zweiter Hand*. Es sind Second-Hand-Erfahrungen. Denn es ist ganz unmöglich, *unmittelbare* Erfahrungen über all die Millionen von Daten, Dingen und Prozessen persönlich zu machen, die eine gesellschaftliche bzw. politische Realität konstituieren. Ich bin darauf angewiesen, dass sie mir andere glaubhaft mitteilen. Für den prähistorischen Menschen, der in überschaubaren Gruppen lebte, mag das noch ganz anders gewesen sein. Heute leben wir aber in einer Weltgesellschaft. Ich bin auf andere Menschen angewiesen, die mir beibringen bzw. „herbeibringen“, was als Wirklichkeit gelten soll. Ohne Vermittlung durch andere, die ihrerseits wiederum ihnen Vermitteltes mitteilen, kann von einem einigermaßen kohärenten Weltbild, über das ich verfüge, keine Rede sein. Nicht selten entsteht „Wirklichkeit“ aus einer unsichtbaren Kette von Vermittlungen: aus der ersten Hand gehen sie über in die zweite Hand, von dort aus in die dritte, schließlich die vierte Hand und so weiter.

Am Ende mag diese „Wirklichkeit“ bereits einen reichlich abgetragenen, verlotterten Eindruck machen, jedenfalls wenn man genau hinschaut. Am Ende steht „das Gerede“, von dem Martin Heidegger in seinem berühmten § 27 von „Sein und Zeit“ spricht. Dieses allgemeine Gerede und Gerede, das von einem anonymen „Man“ ausgeht, ist oft jene Quelle aller Weisheiten und allen Wissens, das für mich zusammengenommen die „Wirklichkeit“ ausmacht. Innerhalb dieses Gewebes von Kolportagen und bloßen Meinungen ist – wie Heidegger einprägsam formuliert – jeder „der Andere und Keiner er selbst. Das *Man*, mit dem sich die Frage nach dem *Wer* des alltäglichen Daseins beantwortet, ist das *Niemand*, dem alles Dasein im Untereinandersein sich je schon ausgeliefert hat.“ Unsere „Wirklichkeit“, die wir immer schon haben oder die wir leichterdingen erwerben, ist eine Jedermanns-Wirklichkeit und damit eine Niemand-Wirklichkeit. Nicht gerade vielen wird dabei unbehaglich, wenn sie sich das vor Augen führen. Leider. Ist es doch eine der Stabilitätsgarantien des „Man“, des „Niemand“ und „Geredes“, dass man sich darin wohl fühlen kann.

### **Woher kommt die „Corona-Wirklichkeit“?**

Kommen wir zu Corona. Klar wurde, dass alles, was wir über diese Thema zu wissen glauben, aus Erfahrungen zweiter oder vielleicht dritter Hand stammt. Wer selbst an

Covid-19 erkrankt war oder jemanden kennt, der daran erkrankt war, kann sich bis zu einem gewissen Grad auf unmittelbare Erfahrung berufen. Doch das bleibt, so zeigen die Zahlen, eine *relativ* seltene Ausnahme und sie bezieht sich auch nicht auf die allgemeine gesellschaftliche Lage in diesem Zusammenhang. Was aber sind die *Quellen*, aus denen sich die generelle „Corona-Wirklichkeit“ speist? Nun ja, die Regierungen haben sie uns vermittelt und die Massenmedien. Andererseits ist aber jede soziale oder politische Wirklichkeit als ein Bericht über Berichte hochgradig „konstruiert“, also aus zahlreichen Informationen gewissermaßen zusammengeschraubt. Heute wird diesbezüglich oft von „Erzählungen“ gesprochen, von „Narrativen“. Dabei schwingt die Unterstellung der Konstruktivisten mit, alle Wirklichkeit sei mehr oder weniger „erfunden“.<sup>2</sup> Immerhin kann man sich auf der Zunge zergehen lassen, wenn so renommierte Wissenschaftstheoretiker wie Karl R. Popper darauf bestanden, dass selbst viele der wissenschaftlichen Wahrheiten von heute bereits morgen oder übermorgen zu den Irrtümern von gestern gehören. Gute Wissenschaft besteht im permanenten Falsifizieren und damit der Widerlegung von Hypothesen. Eine endgültige Verifikation, so Popper, ist überhaupt nicht möglich. Endgültige Wahrheiten sind in der Wissenschaft eher selten. Ein guter Wissenschaftler ist ein Frager.<sup>3</sup>

Woher kommen also unsere Gewissheiten, was die gesellschaftliche und politische Corona-Situation angeht? Die Regierungen vermitteln uns ja den Eindruck, das meiste im Hinblick auf die Corona-Frage sei gewiss. Jedenfalls nehme ich das so wahr, wenn ich etwa die Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten höre und sehe. Doch woher haben die Journalisten ihre „Wirklichkeit“ oder etwa ein Gesundheitsminister, der selbst über keine einschlägige Expertise verfügt? Ich frage also nach den tatsächlichen Quellen und damit nach dem sozialen Ursprung dessen, was sich im Geist sehr vieler als die Corona-Wirklichkeit festgesetzt hat. Dabei geht es um weit mehr als nur um eine virologische Frage. Ist dieser Ursprung ein anonymes *Man*, so etwas wie ein Gerücht in früheren Zeiten, bei dem es kaum anzugeben war, woher es stammte und welche Verwandlungen es bereits durchgemacht hatte? Man kann die Frage auch so formulieren: Gibt es ein tieferliegendes, nicht unmittelbar sichtbares „Subjekt“, von dem jene Deutung ausgeht, die wir gegenwärtig als Corona-Wirklichkeit in den Köpfen der meisten Menschen vorfinden? Ich stelle die Frage also ein wenig anders als Heidegger, der das *Gerede* anonym bleiben ließ. Es stammt gewissermaßen nirgendwo her. Es so zu sehen, war schon 1926, dem Erscheinungsdatum von „Sein und Zeit“, ein Fehler, zumindest ein Mangel, denn damals waren rechtsradikale Strömungen und etwa der deutschnationalen Großverleger Alfred Hugenberg mächtige Subjekte des öffentlichen Geredes, die Heidegger hätte namhaft machen können. Das *Gerede* um 1926 zeigte bereits deutliche Merkmale eines Weltbilds, das sich schließlich in Richtung Rassenlehre und Holocaust entwickelte. Die Rassenlehre wurde unter Hitler an Universitäten gelehrt und als vollkommen wissenschaftlich angesehen.

### **„Wirklichkeit“ ist die Erzählung der Mächtigen**

Um die Frage nach den Quellen oder den Subjekten im Hinblick auf unsere Wahrnehmungen aus zweiter Hand zu präzisieren, bleibt keine andere Wahl, als selbst eine inhaltliche Hypothese zu setzen, um das eigene Referenzsystem „Wirklichkeit“ zu verdeutlichen. Eingedenk des oben gesagten, bleibt dies stets ein

Wagnis. Immerhin existieren bewährtere und auch wenig bewährte Hypothesen. Ich greife auf eine der bewährteren aus der soziologischen Tradition des Marxismus zurück. Ich stelle diese Hypothese durch den Rückgriff auf eine berühmtes Zitat dar. Das Zitat stammt von Friedrich Engels:

*„Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche die herrschenden Gedanken, d. h. die Klasse, welche die herrschende materielle Macht der Gesellschaft ist, ist zugleich ihre herrschende geistige Macht. Die Klasse, die die Mittel zur materiellen Produktion zu ihrer Verfügung hat, disponiert damit zugleich über die Mittel zur geistigen Produktion, so daß ihr damit zugleich im Durchschnitt die Gedanken derer, denen die Mittel zur geistigen Produktion abgehen, unterworfen sind.“ (Die deutsche Ideologie, Marx/Engels, MEW Bd. 3, S. 46)<sup>4</sup>*

Es handelt sich um eine klassisch marxistische These, die ich, obwohl ich in vieler Hinsicht kein Marxist bin, für richtig halte. Auf die Gegenwart angewandt lautet sie: Die Mittel zur materiellen Produktion befinden sich vorwiegend in der Hand von Machteliten. Die weltweite Vermögensverteilung beweist das. Sie könnte einseitiger nicht sein. Setzen wir nur voraus, dass die Verfügung über „materielle Macht“ zugleich ermöglicht, auch jene Instanzen zu steuern, die ein Gerede erzeugen, so ergibt sich das Folgende: Was wir über das Thema Corona oder Covid-19 denken und meinen, wird von jenen Eliten „konstruiert“, die das Geld und die Macht haben, unsere Gedanken in bestimmte Bahnen zu lenken. Sie tun das unter Anwendung der „Bewusstseins-Industrie“. Hans Magnus Enzensberger wählte diesen treffenden Ausdruck, um zu zeigen, dass Bewusstseinsinhalte, Wirklichkeitsinterpretationen, heute geradezu industriell hergestellt werden. Wer das nicht recht glauben mag, befasse sich mit jenen Manipulationsstrategien, wie sie etwa Edward Bernays oder Walter Lippmann als unumgänglich *gerade für die Massendemokratie* empfohlen haben. Man könne die Demokratie nicht der freien Meinung der Vielen überlassen – sie werde sonst chaotisch.

Nun hat das Gerede, das anonyme „Man“, ein Subjekt bekommen. Nicht ein Einzelsubjekt ist gemeint, es handelt sich eher um eine Gruppe, vielleicht eine Klasse von Menschen. Das Subjekt der Bewusstseins-Industrie sind jene Kreise, die ein Interesse daran haben, dass sie selbst auch weiterhin über Geld und Macht verfügen. Das ist eine alte Geschichte, die Engels nicht zu erfinden brauchte. Bereits die „Wirklichkeit“ altägyptischer Fellachen konstruierten ursprünglich nicht diese armen Bauern selbst, sondern eher die Priester und Pharaonen. Die Bauern erzählten sie weiter. So entstand das altägyptische Gerede. Damit ist nicht gesagt, dass sämtliche Inhalte der altägyptischen Wirklichkeitsbezüge „Priesterbetrug“ waren (ein Vorwurf von Religionskritikern), so wenig wie heute alles, was in den Zeitungen steht gelogen ist, aber es wird das ungeheure Übergewicht und damit die grundsätzliche Deutungshoheit jener Gruppen gekennzeichnet, die über die Ressourcen verfügen, um die großen Medien zu steuern und zu beeinflussen. Und dass es diese Gruppen tatsächlich gibt, zeigen soziologische Analysen.

## **Verschwörungstheorie?**

Ich habe einen ursprünglich marxistischen Ansatz gewählt. Handelt es sich um eine Verschwörungstheorie? Die gegenwärtige Bewusstseins-Industrie schießt aus allen Rohren und brandmarkt die Kritiker des offiziellen Corona-Narrativs als Verschwörungstheoretiker, daneben als Rechtsradikale, als „Querfrontler“ (sowohl

links wie auch rechtst orientiert) und ab und zu auch als Spinner. Denn die Lage im Hinblick auf die Interpretation dessen, was man gegenwärtig als Wirklichkeit ansehen könnte, ist unübersichtlich geworden. Seit es das Internet gibt, kann auch weitgehend ohne Geld und Macht an der Deutung dessen teilgenommen werden, wie eine Realität zu verstehen sei. Verschwörungstheoretiker? Natürlich gibt es sie. Wer will, kann sich darüber totlachen, dass manche Menschen völlig abstruse Dinge glauben. Andererseits ist es mitleidslos zu lachen und zu verurteilen, denn es zeigt, dass auch einfache Menschen ihr Leid und ihre Not haben, wenn es darum geht zu begreifen, was die Wirklichkeit ist.

Der in den großen Medien auffallend häufig verwendete Begriff *Verschwörungstheoretiker* zeigt jedoch etwas anderes: Diese Medien haben in den Kampfmodus umgeschaltet. Die „Aluhut-Träger“ unter den „Corona-Rebellen“ sind rasch lächerlich gemacht. Sie sind durchgeknallt oder geisteskrank. Die eigentliche Speerspitze des Kampfbegriffs Verschwörungstheoretiker zielt auf etwas ganz anderes. Sie möchte bei den intelligenteren und damit gefährlicheren und insbesondere den *potentiellen* Corona-Rebellen eine Art Denktabu aufrichten. Eine Mauer im Kopf, die nicht mehr durchbrochen werden kann. Man lese nach bei Bernays und Lippmann. Auf den Gedanken zu verfallen, dass es eine *Gleichgerichtetheit von Interessen* geben könne, die gar keine Verschwörung benötigt, soll von vorneherein verhindert werden.

Denn es bedarf keiner Verschwörung, wenn in Gesellschaften großer Ungleichheit, Klassengesellschaften einseitiger Machtverteilung eine Logik gleichgerichteter Interessen entsteht. Denn wo sich Macht und Geld bündeln, da ist es kein Wunder, wenn diese Pfründe und Privilegien gemeinsam verteidigt werden. Ist ein illegales Kartell in der Wirtschaft, das auf Absprachen von Unternehmungen beruht, eine Verschwörung? Sind jene vielen Übereinkünfte, die zwischen den Vertretern von Unternehmerverbänden und Parlamentariern in den Wandelgängen der Parlamente (den Lobbys) oder woanders getroffen werden, Verschwörungen? Beruht der „militärisch-industrielle Komplex“, von dem der US-Präsident Eisenhower einst sprach, auf einer Verschwörung? Und sind wir nicht vor kurzer Zeit Zeugen einer eigenartigen Zusammenkunft zwischen dem damaligen österreichischen Innenminister Strache und einer angeblichen Millionärin auf Ibiza geworden, in der die Absicht geäußert wurde, sich eine einflussreiche Zeitung zu kaufen, um Österreich im Sinne bestimmter Interessen umzukrempeln? Was war das? Ist es wichtig, wie man es nennt? Niemand braucht dabei die Hand zum Schwur zu erheben, es reicht die Logik der gleichgerichteten Interessen.

Oder ein ganz alltägliches Beispiel: Sämtliche Preisauszeichnungen für Waren enden mit einer Neun. Beruht das nun auf einer Verschwörung aller Warenanbieter, Preise ein wenig niedriger erscheinen zu lassen, als sie es tatsächlich sind, oder auf einer simplen Gleichgerichtetheit der Interessen? Oder wieder im Hinblick auf die große Politik: Sofern die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mehr oder weniger direkt mit der Pharmaindustrie zusammenarbeitet, was ja auch nicht verwunderlich ist, da dieser Zweig der Privatwirtschaft ein wesentlicher Teil unsere Gesundheitssysteme ist: Benötigt es da eine Verschwörung, wenn sich die WHO darum bemüht, auch deren Interessen zu bedienen? Wäre es abwegig zu mutmaßen, dass der Massenabsatz von Impfstoffen oder Mitteln gegen Covid-19, der nicht ohne die WHO zustande kommt, irgendetwas mit den Renditen der Pharmakonzerne zu tun hat? Viel einfacher ist es, Menschen, die solches mutmaßen, als „Impfgegner“ auszugrenzen - offenbar etwas grundsätzlich Schlimmes. Solche Kampfbegriffe sind darauf gerichtet, das Denken in

Zusammenhängen auszuschalten und das Gerede im Sinne der Bewusstseins-Industrie aufrechtzuerhalten.

## **Ein Schnellzug voller Viren**

Bis hierher haben wir gesehen, dass Wirklichkeiten „konstruiert“ werden müssen. Freilich wird das Konstrukt Wirklichkeit in der Regel passiv übernommen, denn man „konstruiert“ ja nicht selbst, sondern überlässt das anderen. Da und dort mag man seine persönliche Duftmarke anbringen, doch zumeist fühlt sich die Mehrheit im „Gerede“ recht wohl. Was mich angeht, so bin ich gerade dabei, selbst zu „konstruieren“. Vor deinen Augen, „geneigter Leser“, konstruiere ich jetzt einmal ein alternatives Narrativ, das an die Stelle des offiziellen Corona-Narrativs gesetzt werden könnte. Hier ist wenigstens klar, wer das Subjekt ist. Das bin ich und so wie ich glaube, völlig frei von Interessen. Nicht frei von Motiven, doch das ist etwas anderes. Nur in den Grundzügen, vorschlagsweise. Das Narrativ lautet so:

Ein Virus taucht auf, das neu ist oder neu zu sein scheint. Ob und in welchem Ausmaß es gefährlich ist, weiß noch niemand. Es wird beobachtet, dass die Chinesen damit umgehen, als sei es sehr gefährlich. Nun kommt die WHO ins Spiel. Sie hat bei vorausgehender Verbreitung von Krankheitserregern die Erfahrung gemacht, dass sich angekündigten Bedrohungen als haltlos erwiesen. Sie ändert ihre Definition einer Pandemie. Nicht mehr die Tödlichkeit eines Erregers sei von Bedeutung, sondern die weltweite Verbreitung - auch unabhängig von dessen Tödlichkeit. Vielleicht weil man ja nie weiß.

Der Virusexpress fährt also los und der Erreger, gefährlich oder nicht, breitet sich rasch aus. Nun finden die Massenmedien ihr großes Thema und steigen in den Schnellzug ein. Sie entscheiden sich für „gefährlich“. Etwas Ungefährliches bringt keine Auflagen. Auch die Pharmakonzerne wittern neue Märkte. Dieser Zug voller Viren kommt ihnen gerade recht. Hoffentlich hat er noch eine lange Strecke vor sich und seine Fracht ist auch wirklich beängstigend.

Weltweit wird nun täglich über die Ausbreitung des Virus berichtet. Ein wirkliches Killervirus! Seine Verheerungen sind schrecklich. Bilder werden vorgezeigt, denn der Mensch reagiert vor allem auf Bilder. Särge, Massenbehandlung in Zelten, verzweifelte Ärzte. Nach Hintergründen und Zusammenhängen wird selten gefragt. Gab es in den Vorjahren vielleicht vergleichbare Situationen, sagen wir in Mailand? Zahlen werden aus Zusammenhängen gerissen. Man vertraut darauf, dass nur wenige nachprüfen. Wissenschaftliche Gegenmeinungen werden zunehmend ignoriert, schließlich diffamiert.<sup>5</sup> Und das alles in permanenter Wiederholung.

Auch die Politiker sitzen nun im Virusexpress. Erst wollten sie nicht einsteigen, doch man deutete auf den Luxuswaggon: Alles ist startklar! Das Kartell der gleichgerichteten Interessen hat sich zur gemeinsamen Reise versammelt. Die Interessenten sitzen beieinander und nicken sich zu. Manchen Politikern ist unbehaglich. Wissen sie doch: eindeutig beweisen jetzt die Zahlen, dass das Virus recht harmlos ist, das ungeheure öffentlich Geschrei jedenfalls nicht rechtfertigt. Aber aussteigen können sie nicht mehr. Ohne Halt rast der Zug. Eine Fahrt ins Ungewisse? Während die Pharmavertreter wissen, dass sie auf jeden Fall einen Schnitt machen werden, sind sich die Politiker innerlich unsicher. Wird es den Strategen der Wirklichkeitsproduktion gelingen, die Bevölkerung auf Kurs zu halten? Wehe, wenn das nicht hinhaut! Gibt es doch die Schweden, die auf dem Bahnsteig

zurückblieben und sich an die Stirne tippten. Nun gut, man wird „beweisen“, dass sie Unrecht haben.

Soweit ein alternatives Narrativ. Ich behaupte nicht, dass es die reine Wahrheit ist, aber ich glaube, dass es sich weit besser an die Realität annähert als das, was uns wie ein Einheitsbrei tagtäglich serviert wird. Was will ich mit dieser kleinen Einlassung erreichen? Dass man diese mögliche Alternative zumindest *denken* kann. Etwas nicht einmal mehr denken zu können, seiner sozialen Vorstellungskraft, seiner politischen Phantasie beraubt zu sein – das halte ich für schlimm. Denn so lautet nach meiner Beobachtung und Überzeugung der Effekt der Massenmanipulation: Eher wird Herr Söder Bundeskanzler als dass herauskommt, für welch gigantischen Schaden er mitverantwortlich ist.

Meine Kernaussage: Die *Logik gleichgerichteter Interessen* reicht völlig aus, eine „Realität“ zu konstruieren, die unter Umständen gar keine ist. Wie schön und befriedigend für jene, die über Macht verfügen, zu sehen, wie leicht das möglich ist! Die Mehrheit zieht mit. Unterdessen wird die moralische Keule geschwungen: Maskenverweigerer – Egoisten! Realitätsverweigerer - weshalb nicht in die Psychiatrie einsperren (ein tatsächlicher Vorschlag)!<sup>6</sup> Die herrschende Meinung – sie ist halt die Meinung der Herrschenden.

#### Literaturhinweis:

*Wie gesagt: Unterdessen gibt es zig Fachwissenschaftler, die eine ganz andere Geschichte über Corona erzählen, als wir sie durch die großen Medien vermittelt bekommen oder etwa durch unsere Regionalzeitung. Zwei davon sind die Medizinprofessoren Karina Reiss und Sucharit Bhakdi. Ihr Buch heißt „Corona Fehllalarm? Zahlen, Daten und Hintergründe“. Das Buch ist ein Spiegel-Bestseller. Es gibt doch noch Leute, die mitdenken. Ansonsten muss man sich heutzutage alternative Informationen aus dem Internet zusammensuchen und selber urteilen. Was ist glaubwürdig, was ist Schrott?*

<sup>1</sup> Nach einer Zählung handelt es sich um 120 internationale Wissenschaftler, die den von vielen (wenn auch nicht allen) Regierungen propagierten Einschätzung widersprechen. Auf jeden Fall sind es viele, aber ihre Expertise scheint nicht erwünscht zu sein.

<sup>2</sup> Anregend stellt das schmale Buch „Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners, Gespräche für Skeptiker“ diese Sicht dar. Es entstand aus Gesprächen, die Bernhard Pörksen mit dem Konstruktivisten Heinz von Foerster geführt hat. (5. Aufl. Heidelberg 2003)

<sup>3</sup> Zu diesen skeptischen Fragern gehört auch John P. A. Ioannidis. Man beachte sein Essay „Why Most Published Research Findings Are False“, das unter seinem Namen im deutschen Wikipedia zu finden ist. Weshalb sollen plötzlich im Hinblick auf das Corona-Phänomen die meisten der Forschungsergebnisse richtig sein?

<sup>4</sup> „Die deutsche Ideologie“ ist eine Gemeinschaftsproduktion von Karl Marx und Friedrich Engels, die in den Jahren 1845/46 verfasst wurde. Das Zitat schreibt man Engels zu.

<sup>5</sup> Die Diffamierungskampagnen bekam nur mit, wer neben den Mainstreammedien auch die kritischen Stimmen über das Internet zur Kenntnis nahm. Denn nur dann konnte klar werden, dass die wissenschaftlichen Kritiker der offiziellen Corona-Wirklichkeit keinesfalls abwegig argumentierten.

<sup>6</sup> Mehr noch: Von April bis Mai 2020 wurde die renommierte Heidelberger Rechtsanwältin und „Corona-Rebellin“ Beate Bahner vier Wochen lang die Psychiatrie gesperrt.